

## Es kam nicht so schlimm, als wir befürchteten

Im Rahmen des traditionsreichen Europa-Kamingsgespräches im Bildungshaus St. Magdalena am 23. November referierte auf Einladung der EFB/UEF OÖ, der ÖDK Sektion OÖ, des LVV (Linzer Volksbildungsvereines) und des Europahauses Linz Mag. Georg Pfeifer, Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Wien/Österreich, zu den Ergebnissen der vergangenen Europa-Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) (26. Mai 2019) und gab einen Ausblick auf die neue Brüsseler Legislaturperiode.



Für die Organisation des Kamingsgespräches mit ca. 140 Teilnehmern/innen sorgte der Obmann des Linzer Volksbildungsvereines (LVV) Konsulent Prof. Josef Bauernberger (1.v.li) mit seiner charmanten Gattin Monika, - in bewährter Form moderierte der Generalsekretär der EFB/UEF Österreich Jakob Etzel (2.v.li), das Kamingsgespräch, mit seinem Referat zu den Europawahlen ermunterte Mag. Georg Pfeifer (3.v.li.), Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Österreich/Wien das Publikum zu aufgeweckten Diskussionen. Der gf. Landesobmann der EFB/UEF OÖ. und gf. Vorsitzender des Europahauses Linz Konsulent Ing. Dr. Franz Kremaier (4. v.li.) nahm die Begrüßung vor und der Landesobmann der EFB/UEF Tirol OSR Prof. Erich Wörister zeichnete das Gespräch mit seinem Besuch aus.

Foto: Christa Hofmeister

Pfeifer betonte in seinem Referat, dass der Vormarsch der Populisten von rechts und von links im Rahmen blieb und die pro-europäischen Parteien nicht übertrumpft wurden. Sie konnten zusammen nach wie vor eine qualifizierte Mehrheit im EP erreichen. Gewinner waren die GRÜNEN und die LIBERALEN. Die EVP (Europäische Volkspartei)

war stimmenstärkste Fraktion und die SDE (Sozialdemokraten) zweitstärkste. Besonders erfreulich ist der Anstieg der Wahlbeteiligung in Österreich, die von 46 % im Jahre 2014 auf rd. 60 % im Jahr 2019 anstieg. In Oberösterreich lag sie sogar bei rd. 63 %, was auf eine gute Europa-Wahlwerbung der Kandidatinnen zum EP zurückzuführen ist.

Auch die Jugend geht nun mehr wählen. Waren es 2014 europaweit 29 % die zur Europawahl gingen, sind es im Jahr 2019 rd. 48 % die ihr Votum für das EP abgaben.

**Die Organe der EU haben nun ihre 4 Präsidenten/innen und den Hohen Vertreter der GAS neu gewählt:**

- Präsident des Europäischen Parlaments – David-Maria Sassoli (SDE)
- Präsident des Europäischen Rates – Charles Michel
- Präsidentin der Europäischen Kommission – Ursula von der Leyen
- Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB) - Christine Lagarde
- Amtierender Hoher Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borrell

**Schwerpunkte der kommenden EU-Politik:**

- Budgetfinanzrahmen für 7 Jahre (2021 bis 2028) zu beschließen;
- Digitaler Wandel und Künstliche Intelligenz (KI)

## Maßnahmen gegen die negativen Auswirkungen des Klimawandel, dazu will Ursula von der Leyen einen „Green-Deal“:

Wir können und müssen es schaffen, dass Europa bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent ist. Ja, Europa ist nur verantwortlich für 10 % der weltweiten Treibhausgas-Emissionen. Europa kann die Führung bei CO<sub>2</sub>-armen Technologien übernehmen, es kann zeigen, dass Klimainvestitionen gewinnbringend und nachhaltig sind, Europa kann zeigen, wie durch Strukturwandel neue Fertigkeiten und Arbeitsplätze entstehen, es kann etwa am Beispiel der Kreislaufwirtschaft beweisen, dass beide gewinnen können: Gesellschaft und Unternehmen. Deshalb werde ich das erste euro-

päische Klimaschutzgesetz vorlegen, das dieses politische Ziel in verbindliches Recht übersetzt. Und wir brauchen Investitionen. Ich werde einen Investitionsplan für ein zukunftsfähiges Europa vorschlagen und Teile der Europäischen Investitionsbank in eine Klimaschutzbank umwandeln. So können wir in den kommenden 10 Jahren 1 Billion Euro an Investitionen mobilisieren und den Klimaschutz in allen Politik- und Wirtschaftsbereichen fördern. Wir haben nur diese eine Erde und wir haben lange genug Raubbau betrieben. Das Thema lässt sich



nicht verschieben oder in einem Rettungsschirm auslagern. **Wir müssen jetzt handeln**, meint die EU-Kommissionspräsidentin.

## Außenminister Alexander Schallenberg verlieh am Dienstag den 17. September 2019 Europa-Staatspreise 2019 im Alois Mock-Saal

Er meinte über die Siegerprojekte: „Manchmal braucht es nicht viel, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Kreative Ideen und der Einsatz von vielen Freiwilligen zeichnen die diesjährigen Siegerprojekte aus.“

### Aufzählung aller Gewinner incl. 2015 bis incl. 2018:

#### Gewinner 2015:

Europa-Staatspreis in der Kategorie „Zivilgesellschaft“: Projekt Rückenwind von Leo Kaserer in der Kategorie „Europaberichterstattung“: EU-Ressort der Tageszeitung „Die Presse“ bestehend aus Dr. Wolfgang Böhm (Leitung), Mag. Anna Gabriel (stellvertretende Leitung) und Mag. Michael Laczynski (Korrespondent in Brüssel)  
**Kategorie „Jugend“ erging an die von Erstwählerinnen und Erstwählern initiierte Jugendkampagne eu2014.at, die von den Jungen Europäischen Föderalisten gemeinsam mit Europe Direct Österreich**

#### Gewinner 2016:

Kategorie „Zivilgesellschaft“:

Nähere Infos zu den Projekten auf der Webseite unter:  
<https://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/europapolitik/europa-staatspreis/>

„Europaschirm – Wir bringen Europa in die Gemeinden“ - Stabsabteilung EU-Koordination der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)

Kategorie „Europaberichterstattung“ erging an die ProduzentInnen des Dokumentarfilms „Lampedusa im Winter“. Regisseur des Films ist Jakob Brossmann.

Kategorie „Jugend“ erging an die Initiative europaclubs.at

#### Gewinner 2017:

Projekt „Route28 - die Europareise mitten in Wien“ von Katharina Moser

#### Gewinner 2018:

**Europa.cafe von Dr. Nana Walzer und Daniel Gerer, Leiter des Europe Direct Wien**

Bereits zum 5. Mal (seit 2015) verleiht einmal Jährlich der jeweilige Außenminister den Europa-Staatspreis für außerordentliches Engagement von Organisationen sowie von Bürgerinnen und Bürgern zur Förderung des Europabewusstseins in Österreich. Damit würdigt das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres besonders erfolgreiche Europaaktivitäten.

Dieses Jahr gab es zusätzlich zu den vorangegangenen, verliehenen Staatspreisen zwei Sonderpreise in den Bereichen:

„Europa in der Gemeinde“ und „Europa in der Schule“

Mit diesen Sonderpreisen 2019 ehrt das Außenministerium erstmals die vielen kreativen Projekte von Europa-Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie von Schülerinnen und Schülern mit eigenen Preisen.

Bis zur Bewerbungsfrist Ende Juli 2019 wurden knapp 70 Projekte aus ganz Österreich eingereicht. Von länderübergreifenden Musikveran-

staltungen, über Informationskampagnen in österreichischen Gemeinden und Podiumsdiskussionen anlässlich der EU-Wahlen bis hin zu Online-Rap-Video-Wettbewerben, waren der Kreativität und dem Engagement keine Grenzen gesetzt.

Eine unabhängige Fachjury bewertete die Einreichungen und wählte die drei Siegerprojekte aus:



Außen- und Europaminister Alexander Schallenberg prämierte die aus Sulz stammende EU-Ge-

meinderätin Gerda Schnetzer-Sutterlüty für ihre Initiativen unter dem Titel „**Europa – so nah und doch so fern!**“ mit dem Europa-Staatspreis in der Sonderkategorie „Europa in der Gemeinde“.



Mit ihrer Projekt-Veranstaltung **#klartext**, gewannen die beiden aus Vorarlberg kommenden Schüler, Daniel Romen und Daniel Thomas Bayer, das Rennen in der Kategorie „**Europa in der Schule**“. Gemeinsam mit einem Team planten sie in ihrer Freizeit die größte Podiumsdiskussion zur EU-Wahl, die von Schülerinnen und Schülern

für Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich organisiert wurde.



Die diesjährige **Gewinnerin des Europa-Staatspreises 2019, Mag. Gritlind Kettl**, setzte sich mit dem von ihr initiierten Online-Video-Rap-Wettbewerb „**#RapyourEU4peace**“ für Salzburgs Jugend durch. Ihr Ziel war es, die Jugendlichen zu motivieren, sich auf künstlerisch, kreative Art und Weise mit dem Themenkreis Frieden und der EU in Rap-Form auseinanderzusetzen und ihnen dadurch die EU näher zu bringen.



Den ersten Preis des Wettbewerbs sicherten sich die 8. Klassen des BORG Gastein mit dem Beitrag „**Niewiederkrieg**“. Die Gäste der Preisverleihung konnten sich live vor Ort von dem selbst komponierten Lied überzeugen.

Alle Fotos: © Tatic

## Professor reduziert Einsatzgeschwindigkeit im vereinseuropäischen Luftraum

Konsulent Prof. Josef Bauernberger will sein Engagement in der EFB/UEF ÖÖ Jüngeren überlassen

Beim Kamingsgespräch im Bildungshaus St. Magdalena trat am Abend des 23.11.2019 unser Organisationsturbo Sepp Bauernberger vors Mikrophon am Rednerpult, und teilte zur Überraschung dem Publikum mit, dass er mit 83 Lebensjahren sich nun etwas zurücknehmen muss. Er drosselt nun seine Vereinsaktivitäten und beginnt bei der EFB/UEF Oberösterreichs. Zum Trost Vieler wird er jedoch weiterhin der ÖDK

(Österr. Deutschen Kulturgesellschaft) Sektion ÖÖ und dem LVV (Linzer Volksbildungsverein) seine unverzichtbaren Dienste zur Verfügung stellen, soweit seine Gattin Monika mitspielt.

Wir Europäer danken unseren Sepp für seine geleistete Arbeit für Europa sehr herzlich und wünschen ihm jene Schaffenskraft, die zu seinem Wohlbefinden beiträgt.





Für Sepp Bauernberger gilt immer das Motto:

„ Mit Freude rückwärts schauen,  
Mit Mut vorwärts schreiten,  
Mit Andacht nach oben blicken!



Christa Hofmeister überreichte im Auftrag des Ehrenpräsidenten der EFB/UEF Österreich an Josef Bauernberger ein Erinnerungsgeschenk, einen Gedenkstein zur 1. Europawahl in Teilen Österreichs im Jahre 1959, die von Europäischen FöderalistInnen in der Steiermark organisierten Europawahlen. Es wurden 1959 Delegierte für einen **Kongress des Europäischen Volkes** gewählt, der eine europäische Verfassung ausarbeiten sollte.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer:

## Land der Möglichkeiten in einem Europa der Möglichkeiten



Wir alle in Europa erinnern uns im heurigen Herbst an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren. Der Herbst 1989 hat jene Jahrzehnte beendet, in denen Europa in 2 Hälften geteilt war, und hat die Ost- und Westhälften des Kontinents wieder zusammengeführt. Damit hat uns die Geschichte eine zweite Chance in die Hand gegeben. Wir haben sie von der ersten Stunde an genutzt.

Vor allem das Mühlviertel wurde nach 1989 aus der durch den Eisernen Vorhang entstandenen

Randlage gelöst. Diese Entwicklung bildet sich in vielen Bereichen ab: So sind beispielsweise die Erwerbstätigen im Mühlviertel seit 1989 deutlich stärker gestiegen als im österreichweiten Durchschnitt. Auch wurde das Mühlviertel in den vergangenen 30 Jahren zu einem Gründerland. In den Bezirken Rohrbach, Freistadt und Perg hat sich die Anzahl der Unternehmen mehr als verdoppelt, in Urfahr-Umgebung mehr als verdreifacht.

Die Tschechische Republik ist heute unser fünftwichtigster Exportmarkt. Beim Importvolumen nach Oberösterreich liegt die Tschechische Republik auf Platz 3. Wir arbeiten aber auch in anderen Bereichen zusammen: Etwa durch gemeinsame Kultur- und Bildungsprojekte, mit denen wir starke Signale dafür setzen, dass wir heute in einem vereinten Europa leben.

Und Oberösterreichs Wirtschaft geht natürlich längst über Europa hinaus. Das ist gleichzeitig unsere größte Herausforderung und auch unser Ziel im Ausbau unseres Arbeits- und Wirtschaftsstandortes: Als Land der Möglichkeiten in einem Europa der Möglichkeiten die besten Chancen

und Perspektiven zu schaffen für Menschen, Betriebe und all jene, die etwas erreichen wollen. Daran arbeiten wir konsequent und mit aller Kraft.

Europa muss auch an der gemeinsamen Zusammenarbeit weiterarbeiten. Es muss zu einem Europa der großen Lösungen werden und darf nicht ein Europa der kleinlichen Vorschriften bleiben. Ein entscheidender Schlüssel zum Erreichen dieses Ziels ist ein wirklich subsidiär strukturiertes Europa. Den Europa soll vor allem für die Menschen dort spürbar sein, wo sie sind: und das ist in den Regionen.

Denn Europa hat nicht nur die Aufgabe, große Herausforderungen zu lösen, es ist ja selbst aus seiner Entstehung ein großer Entwurf. Ein Entwurf, der als Lehre aus zwei Weltkriegen auf den Weg gebracht wurde. Und dieser große Entwurf steht für Demokratie und Rechtsstaat, für Entscheidungsfindung durch Konsens und Kompromiss und verbindenden Interessenausgleich.

Geleitet von diesen Idealen und aufbauend auf unseren christlichen, humanistischen Fundamenten, wollen wir mit starken Wurzeln in Europa weiterwachsen.

# European Youth FOrum Neumarkt – EYFON



Initiator zur Gründung von EYFON ist der Präsident der Euro-Chambers Dr. Christoph Leitl

## Ausgangslage

Europa ist in einer Phase der Veränderung und muss sich in einer Welt mit wandelnden Rahmenbedingungen und zahlreichen Herausforderungen neu positionieren. Jungen Menschen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, geht es doch um ihre Zukunft, ihre Lebensvorstellungen und ihre Erwartungen. Möglichkeiten und Chancen von Digitalisierung, Internationalisierung und Migration zu nützen, Risiken und Gefahren zu erkennen und abzuwenden muss das Ziel sein, für dessen Erfüllung ein geeintes Europa von besonderer Bedeutung ist.

Nur 7 % der Weltbevölkerung sind Europäer. Wie können diese ihre Standards, aber auch ihre Wertorientierung erhalten? Welche institutionellen Voraussetzungen sind dafür notwendig? Welche Strategien und Maßnahmen können hier zielführend sein?

## Neuausrichtung – die Idee

Die Burg Forchtenstein ist von der EFB Steiermark in eine gemeinnützige Stiftung eingebracht worden, die als Erhalter des Hauses Mittel für notwendige Bauvorhaben und Sanierungen zur Verfügung stellen wird. Das europäische Jugendforum Neumarkt (Euro-

pean Youth Forum Neumarkt) wird durch Begegnung mit jungen Menschen, Gedankenaustausch und dem Erlebnis von europäischer Gemeinsamkeit einen Beitrag zum Dialog leisten um

Antworten zu finden auf die Frage: Wie geht es weiter mit Europa?

Junge Europäer und Europäerinnen werden mit den europäischen Ideen und Werten vertraut gemacht, Europa im Dialog erleben, neue europäische Perspektiven entwickeln und austauschen sowie zum Engagement für Europa, vor allem auch in ihren nationalen Herkunftsländern, motiviert werden.

Durch Mehrtagesprogramme (Jugendtage) auf der Burg Forchtenstein, deren Inhalte in Abstimmung mit der Europaidee verpflichteten Institutionen definiert sind, werden junge Europäer über die Zukunft ihres Kontinents diskutieren, Problemstellungen kritisch hinterfragen, Perspektiven entwickeln und Motivation zum europäischen Engagement erhalten. Das fachliche Programm (Vorträge, Diskussionen, Präsentationen, Workshops, etc.) findet sich in diesen Angeboten ebenso wie gemeinsame Freizeitgestaltung, Kulturausflüge, sportliche Aktivitäten und gesellige Ereignisse.

## Rahmen – das „European Youth FOrum Neumarkt“ – EYFON

Der Verein „Europäisches Jugendforum Neumarkt“ (EYFON) trägt die operative Betreuung für das Begegnungs- und Dialogzentrum, bei dem europäische Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren im Mittelpunkt stehen, und gestaltet, organisiert und veranstaltet unterschiedlichste Foren für etwa 1000 junge Menschen pro Jahr im Zeitraum Mai bis Oktober, wobei der Fokus auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa gelegt werden soll.

## Begeisterung für Europa – das Ziel

Jungen Menschen muss neben der Bedeutung Europas als Wertegemeinschaft und der Wichtigkeit der Vertiefung der Integration auch die Möglichkeit gegeben werden, im Dialog und der Begegnung mit Gleichaltrigen ein Leitbild für Europa zu finden, sich damit zu identifizieren und diese aktiv zu propagieren. Jeder Teilnehmer übernimmt es, nach seiner Rückkehr in seine Heimat eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung über seine Erfahrungen mit zumindest 20 weiteren jungen Menschen durchzuführen, um auf diese Weise einen „Schneeballeffekt“ zum Thema Europa zu erzeugen.

## Partner und Sponsoren

Magna International, Wiener Städtische Versicherungsverein (Hauptaktionär Vienna Insurance Group), OeNB, Österreichische Gesellschaft für Europapolitik OeGfE, EU Vertretung Österreich, Land Steiermark, Wirtschaftskammer Österreich / Steiermark, Landesschulrat Steiermark

## Warum EYFON?

Die zunehmende Europa-Skepsis besonders unter der jungen europäischen Bevölkerung erfordert eine verbesserte Europakommunikation und -information, vor allem aber mehr und besserer Dialog ist ein Gebot der Stunde. Schließlich geht es auch um eine neue Begeisterung der jungen Menschen für

Europa. Den Aspekten des Miteinanders, der Solidarität, der Gemeinsamkeit und Identität kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

**Weitere Informationen unter [www.eyfon.at](http://www.eyfon.at)**

Verantwortlich für EYFON, GF Mag. Christian Buchmann  
A-8010 Graz, Körösistrasse 104  
E-Mail: [office@eyfon.at](mailto:office@eyfon.at)  
Tel.: +43664 154 6333

## Reflexion vom Präsidenten der Euro-Chambers Dr. Christoph Leitl:

# „Die Würfel sind gefallen“

Boris Johnson hat es geschafft, der BREXIT wird Wirklichkeit. Ende Jänner steigt Großbritannien aus, dann gibt es eine Übergangsfrist bis Jahresende. In dieser Frist muss sich entscheiden, in welcher Form Großbritannien und die Europäische Union zusammenarbeiten. Ich habe mich in einem BBC-Interview an die jungen Menschen in Großbritannien gewendet, die so mutig und beherzt für Europa demonstriert haben. Mit über einer Million Menschen war es die größte pro Europa-Demonstration, die es je gegeben hat!

Ich habe den jungen Menschen gesagt, sie sollen nicht verzweifeln, Europa bleibt für sie offen und schon in der Heiligen Schrift gibt es ein Gleichnis vom verlorenen Sohn, der bekanntlich eines Tages wiedergekehrt ist.

Nunmehr geht es darum, ab Ende

Jänner die Übergangszeit zu bewerkstelligen: Da geht es um die Fragen des Zugangs zum gemeinsamen Markt, aber auch die Teilnahme Großbritanniens an Wissenschafts- und Forschungsprojekten (Horizon Europe) und dem Jugendaustauschprogramm ERASMUS. Auch Sicherheitsfragen werden eine Rolle spielen.

Das alles in eine vertragliche Vereinbarung zu bringen wird nicht einfach werden. Daher ist mein Vorschlag, sich an vorhandenen Strukturen (EFTA, EWR, Norwegisches Modell) zu orientieren und auf diese Weise rasch pragmatische Fortschritte zu erzielen.

Ein Hard Brexit ist aus meiner Sicht zwar nicht gänzlich ausgeschlossen, aber doch sehr unwahrscheinlich: Großbritannien exportiert 45 % seiner Güter in den gemeinsamen Markt, nur 13 % hingegen in die

USA! Das Spiel mit den USA ist daher ein Bluff, umso mehr als die Amerikaner selbst sagen: Für die Briten werden keine Extrawürstl gebraten und Freihandelsabkommen dauern aus amerikanischer Sicht fünf bis sieben Jahre. Na dann viel Glück, Boris! Sein Pech: Dass die Europäische Union auch weiß und wir daher darauf setzen, dass auch Boris Johnson schlussendlich für sein Land keinen größeren Schaden in Kauf nehmen will und einer vernünftigen und pragmatischen Lösung zustimmt.

**Dennoch:**

**„Die Türen Europas bleiben für Großbritannien offen. Denn wenn eine Familie aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen ist, bleibt sie doch Teil der Familie!“**

# Generalversammlung

**in Linz am Montag, 4. November 2019 der ÖDK-Sektion OÖ. im Zeichen Europas**

Gewählt wurde im Linzer Oberbank Donau-Forum ein neuer Vorstand; diskutiert wurde das Thema: EUROPA VEREINT – 30 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges.

Die Österreichisch Deutschen Kulturgesellschaft (ÖDK)-Sektion OÖ. bezweckt die Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland. Deren Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet,

sondern gemeinnützig. Bei der Generalversammlung hielt nach der Wahl des Vorstandes der neue Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Österreich **Ralf Beste** ein Referat zu Europa unter dem Blickwinkel des Falles

der Berliner Mauer bzw. Fall des Eisernen Vorhanges.

Als **Rechnungsprüfer** erhielten Manfred Harant, Hofrat Mag. Dr. Siegmund J. Lengauer das Vertrauen sowie Dir. i.R. Dr. Werner Hof-





(Vli.n.re.): Geschäftsführer: Konsulent Prof. Josef Bauernberger, Ehrenpräsident: Honorarkonsul a.D. Dkfm. Dr. Hermann Bell; Präsident: em. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber; Beirätin: Doris Heinze, Beirat: Bundesrats-Präsident a.D. Gottfried Kneifl, Rechnungsprüfer: Dir. i.R. Dr. Werner Hofstädter, Schriftführerin: Monika Bauernberger, Kassier: Konsulent Wieland Wolfsgruber, Schriftführer-Stellv.: Eva Nöhammer, Presse - Referent: Dir.i.R. Dkfm. Heinz Augner, Beirat Dipl. Ing. Dr.techn. Siegm. Hanser, Kassier-Stellv.: GR Architekt Dipl. Ing. Günther Kleinhanns. (Foto: Fleckenstein)

städter das Vertrauen. Frau Prof. Gertrude Haider-Grünwald OrgRef. Ausstellungen.

In den **Beirat der ÖDK-OÖ** wurden gewählt: Der geschäftsführende

Gesellschafter von Backaldrin Peter Augendoppler, Generaldirektor i.R. Dr. Wolfgang Eder, Ing. Christian Hajicek, Dipl.Ing. Dr.techn. Siegm. Hanser, Doris Heinze, Präs. EC. Dr. Christoph Leitl, Kom.Rat

Mag. Paul Malina-Altzinger, Ing. Georg Sayer, Heidi Schauer.

**WIR EUROPÄER** wünscht unserem Kooperationspartner viel Erfolg.

# 150 Jahre Oberbank

## Unabhängigkeit und Regionalität als Erfolgsrezept

Die Oberbank feierte 2019 ihr 150-jähriges Bestehen. Als Hauptgründe für den langjährigen Erfolg nennt Generaldirektor Franz Gasselsberger die Unabhängigkeit, die Strategie und das Geschäftsmodell sowie die konsequent vorangetriebene Expansion.

## Unabhängigkeit als oberstes Ziel

Oberstes Ziel der Oberbank ist die Absicherung ihrer Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Nur dadurch ist gewährleistet, dass das Handeln der Oberbank ausgewogen die Interessen der KundInnen, MitarbeiterInnen und AktionärInnen berücksichtigen kann. Laut Franz Gasselsberger ist die Unabhängigkeit aber kein Selbstzweck: „Die Kunden wollen, dass Entscheidungen in der Region getroffen werden und nicht in einer weit entfernten anonymen Konzernzentrale.“

## Erfolgsfaktoren Strategie und Geschäftsmodell

Die Oberbank hat eine Strategie, die sie konsequent abarbeitet, und das Geschäftsmodell als Regionalbank erweist sich seit Jahren als verlässlich und krisenresistent. „Regionalbank“ zu sein bedeutet für die Oberbank die freiwillige Selbstbeschränkung auf eine Region, in der man die Kunden und die Märkte gut kennt, Kundennähe, die auch in schwierigen Zeiten vor Überraschungen schützt, und organisch zu wachsen, durch Filialgründungen und nicht durch Zukäufe.

## Konsequente Expansion gegen den Markttrend

Zwischen 1970 und 1980 wurde das Filialnetz der Oberbank in Oberösterreich und Salzburg von 22 auf 49 mehr als verdoppelt. In den 1980er Jahren wurde das Einzugsgebiet deutlich ausgeweitet, die Oberbank ist damals Schritt für Schritt nach Niederösterreich, Wien und Deutschland aufgebrochen. Der Erfolg dieser ersten Expansionsschritte hat später zur Erschließung weiterer Märkte geführt: 2004 ging die Oberbank nach Tschechien, 2007 nach Ungarn und 2009 in die Slowakei.



Ich bin für die Zukunft der Oberbank optimistisch, denn starke Regionalbanken werden immer einen Platz am Markt haben. Sie müssen aber, wie die Oberbank, eine starke Positionierung am Markt haben und sich mit einem klaren und nachvollziehbaren Geschäftsmodell differenzieren.

# Europa : DIALOG

## Eine Gesprächsreihe im Haus der Europäischen Union in Wien, denn: Europa steht vor entscheidenden Herausforderungen

(Bericht von Franz Kremaier)

Wie ist es um die Handlungsfähigkeit, die Tragfähigkeit der Wertgemeinschaft und die Solidarität der EU oder die Zukunftsfähigkeit der europäischen Idee bestellt?

Welches Europa wollen wir, wie viel Europa möchten wir – und was sind wir bereit, dafür zu tun?

Die Reihe **Europa : DIALOG** im Haus der Europäischen Union in Wien, moderiert in hervorragender Performance von **Benedikt Weingartner**, thematisiert Fragen zur Zukunft der EU und lässt auch das Publikum ausgiebig zu Wort kommen.

**Anneliese ROHRER**, „Grande Dame des Österr. Journalismus“ beim Europa:Dialog am 8. Oktober 2019 im Haus der EU (Wien):

**Europa ist für mich ein gequälter Kontinent, der mit der EU die Chance auf dauerhaften Frieden bekommen hat. Dieser ist aber nicht immer garantiert. Daher ist Europa ein verunsicherter Kontinent!**

Rohrer vor durchwegs jungem Publikum kritisiert sowohl die EU als auch die Österr. Bundesregierung, dass nach unglaublicher Zustimmung (66%) zum Beitritt Österreichs zur EU im Jahre 1994, es ab 1995 verabsäumt wurde, die EU positiv zur Emotion zu machen.

Wir in Österreich sind ein Teil der EU, die uns Frieden und Wohlstand sichert. Junge Europäer/innen haben durch das „ERASMUS-Programm“ die Möglichkeit, aus der nationalen Welt hinauszugehen. So würde z.B. BK Sebastian Kurz dieser Generation angehören.

Österreich sollte sich mehr bemühen, in der EU Verbündete für seine Anliegen zu finden und für seine Ideen zu werben. Eine populistische Spezies von Politikern und Zeitungsmachern in Österreich begnügen sich damit, mit der EU Angst zu betreiben. Zur Krisenbewältigung in der EU fehlen zumal qualifizierte, pro-europäische Persönlichkeiten, um der europäischen Bevölkerung Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln. Dies spielt diesen Angstmacher-Spezialisten in die Hände. Die Behandlung von BK Angela Merkel in den Medien ist nicht gerade von der feinen Hand geschrieben. Ihre Äußerung: „Wir schaffen das“ sollte auch den Menschen Optimismus vermitteln. Und es ist zu schaffen, wenn wir nur wollen, die Migration in geordnete Bahnen zu lenken. Österreich wie Deutschland hat einen eklatanten Fachkräftemangel, im Pflegebereich pfeifen wir aus dem letzten Loch und unser Sozialsystem bröckelt auseinander, in Folge Digitalisierung und dem Einsatz von KI (Künstlicher Intelligenz). Roboter liefern bekanntlich keine Sozialabgaben an den Staat bzw. an Sozialeinrichtungen. Mit dem BREXIT schaden sich die Bewohner von GB wirtschaftlich und sozial am meisten und fügen auch der EU einen Schaden zu.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass die jüngere Generation in Europa klüger ist, als die ewig Gestrigen.

Besonders bei der Eindämmung der weltweiten negativen Folgen der Erderwärmung durch den Klimawandel ist sofort, also unverzüglich zu handeln.

Die EU braucht generell einen Reformvertrag, damit sie nicht nur entsprechend, sondern auch rasch handeln kann.



Foto: Wikipedia

Anneliese Rohrer war nach ihrem Geschichte-Studium in Wien drei Jahre Universitätsassistentin in Auckland. Zurück in Österreich begann sie 1974 bei der österreichischen Tageszeitung Die Presse. 1987 übernahm sie dort die Leitung des Ressorts Innenpolitik. Nach Differenzen mit dem damaligen Presse-Chef-Redakteur Andreas Unterberger wechselte sie 2001 in das Ressort Außenpolitik, das sie bis zu ihrer von der Zeitung erzwungenen Pensionierung im Jahr 2004 leitete.

2005 erschien das Buch „Charakter Fehler. Die Österreicher und ihre Politiker“. Von 2006 bis 2009 schrieb sie im Kurier, wo sie jeden Mittwoch das politische Geschehen kommentierte. Seit 2010 schreibt Rohrer wieder regelmäßig für Die Presse, unter anderem in ihrem Blog „Rohrers Reality-Check“.

Darüber hinaus lehrt sie an der Fachhochschule Wien Journalismus und sitzt im Beirat des Monatsmagazins Datum. Einer breiteren Öffentlichkeit ist Rohrer auch durch die regelmäßige Teilnahme an Diskussions-sendungen im österreichischen Fernsehen und dem Radiosender Ö1 bekannt.

Anneliese Rohrer ist die Mutter der Filmregisseurin Katharina Rohrer.



# ÖFEH hielt am 14. November ihre GV im Haus der Europäischen Union in Wien ab

Durch das besondere Engagement der ÖFEH – Generalsekretärin Mag. Julia-Maria Beischroth-Eberl konnten sich die Vertreter/innen der Österreichischen Europahäuser im Haus der EU zur jährlichen ÖFEH-GV (Österreichische Föderation der Europahäuser – Generalversammlung) treffen, um über ihre Aktivitäten zu beraten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der ÖFEH Dr. Werner Fasslabend, BM und Abg.z.NR a. D., wurde die Sicherheitsfrage in der EU, der BREXIT und die künftige Arbeit der **Österr. Europahäuser diskutiert**. Als Gastgeber gab der Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments Mag. Georg Pfeifer einen Überblick über die aktuelle Situation in der EU im Hinblick auf die Aktivitäten des Europäischen Parlaments.

Die Arbeit der Österreichischen Europahäuser besteht in auf Europa bezogener politischer Bildung. Die Europahäuser sind unabhängig, das heißt keiner politischen Partei, keiner Interessensvertretung, keiner Gebietskörperschaft und keiner religiösen Gemeinschaft verpflichtet.

Die ÖFEH ist Teil des „**Forum außenpolitische Think-Tanks**“



Wie bei den EU-Gipfeln formierten sich die Teilnehmern/innen der ÖFEH-GV zu einem sogenannten „Familienfoto“ (v.li.n.re): Dr. Franz Kremaier – EH Linz, Mag. Georg Pfeifer – Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlamentes in Wien, BM u. NRAbg. a.D. Dr. Werner FASSLABEND – Präsident der ÖFEH, Velina Tchakarova M.A. – AIES (Austrian Institutes für Europa- und Sicherheitspolitik), Mag. Wolfgang Vosko – EA Wien, Bgm.a.D. Prof. Dkfm. Mag. Valentin PETRITSCH – EH- Klagenfurt, Mag. Karl Menzinger – EH Neumarkt, Michael Wiesinger – EZ Granz, Alexander Maly – Rechnungsprüfer der ÖFEH, Mag. Julia-Maria BEISCHROTH-EBERL – Generalsekretärin der ÖFEH.

(FaTT), einem Netzwerk von knapp 30 Organisationen und Instituten, die Außen- und Europa-politik als Schwerpunkt haben und in Österreich organisiert sind. Das Ziel des Forums ist es, Informationen und „best practice“-Modelle sowie Forschungsarbeiten und Arbeitsmaterialien auszutauschen,

außenpolitische Prioritäten Österreichs zu diskutieren und in diesem Bereich zu kooperieren. Darüber hinaus soll das öffentliche Interesse an außenpolitischen Themen gestärkt werden. Das Forum wurde Ende 2017 von der Diplomatischen Akademie Wien ins Leben gerufen.

## Ein Getreuer vor den Vorhang, der sonst immer diskret im Hintergrund bleibt:

### Franz Bieglmayer, MAB im Verbindungsbüro des Europäischen Parlamentes – EP in Österreich

Franz Bieglmayer: seit 1996 betreut er die Haustechnik, sorgt für Sicherheit und gibt Auskunft bei Bürgeranfragen, verteilt Publikationen bei Messeauftritten und Infoständen im Verbindungsbüro des Europäischen Parlamentes in Österreich. Der im Jahre 1965 geborene Weinviertler und gelernte Tischler war zuvor in der Wirtschaftsabteilung der TU Wien tätig. Als glühender und lautstarker Verfechter der europäischen Idee war sein Weg in das Verbindungsbüro



des EP vorgezeichnet. Franz steht besonders verständnisvoll immer für die Funktionäre/innen der EFB/UEF Österreichs und der Öster-

reichischen Europahäuser mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, geeignetes Info-Material über die EU zum Europatag und anlässlich des Österr. Nationalfeiertages auszuhändigen. Es sind u.a. immer wieder die treuen Mitarbeiter/innen des Hauses der EU Kommission und des Info-Büros des EPs in Österreich, die dafür sorgen, dass im operativen Bereich die Europa-Informationsarbeit funktioniert. Man kann dem Haus der EU in Wien dazu nur gratulieren.

# Die Rolle Europas angesichts zunehmender globaler Machtverschiebungen



(v.l.n.re) ehem. Präsident des Europaparlamentes, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Hans-Gert Pöttering, Bundesminister für Landesverteidigung Thomas Starlinger, MdEP Karoline Edtstadler, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Österreich/Wien Prof. Dr. Martin Selmayr, Dr. Akkan Suver, Präs. Dr. Werner Fasslabend, Direktor der Diplomatischen Akademie Wien Botschafter Dr. Emil Brix.

Wien, 8. November 2019: Im vollbesetzten Festsaal der Diplomatischen Akademie (über 150 Gäste) fand in Zusammenarbeit mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies und der Politischen Akademie der Volkspartei mit Unterstützung der AIESKooperationspartner: Diplomatische Akademie in Wien, Bundesland Niederösterreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Bundesministerium für Europa - Integration und Äußeres sowie European Security and Defence College das 23. Europaforum zur neuen Rolle Europas in Sicherheitsfragen statt.

AIESPräsident **Dr. Werner Fasslabend** und der Direktor der Diplomatischen Akademie Wien Botschafter **Dr. Emil Brix** verwiesen eingangs auf die „dramatischen, tektonischen, globalen Machtverschiebungen“ und forderten die TeilnehmerInnen dazu auf, das Europaforum zu nutzen, neue Ideen für Europas zukünftige Rolle im internationalen System zu entwickeln.

Der Bundesminister für Landesverteidigung **Thomas Starlinger** warnte sehr eindringlich vor den

mannigfaltigen Bedrohungen für Österreich und die EU. Hybride Bedrohungen verlangen modernen Gesellschaften eine umfassende, gesamtstaatliche Bekämpfung und damit einen erhöhten Koordinationsaufwand ab. Deshalb ist es für Österreich unbedingt notwendig, sich vermehrt in die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU einzubringen, um zusammen mit den europäischen Verbündeten den Wohlstand und die Souveränität Europas zu wahren. Zudem mahnte der Bundesminister die Notwendigkeit steigender Rüstungsausgaben ein, da die derzeitige Budgetierung der österreichischen Streitkräfte keineswegs den sicherheitspolitischen Ambitionen der Republik entspricht. MdEP Karoline Edtstadler warnte in ihrem Statement vor zunehmendem Extremismus in Europa und lobte das gestiegene öffentliche Interesse an Europapolitik. Für die Zukunft der EU ist eine Rückbesinnung auf die europäischen Grundwerte und verbessertes gegenseitiges Verständnis entscheidend, denn „alle Staaten in Europa sind klein, nur manche wissen es noch nicht.“

Der ehemalige Präsident des Europaparlamentes und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. HansGert Pöttering zeigte sich zu Beginn seiner Rede sehr erfreut, über die hohe Akzeptanz in Österreich für ein Engagement in der GSVP. Er lobte Österreichs wertvollen Beitrag bei den EU-Osterweiterungen, die er als „Wunder“ seiner Generation bewertete. Die junge Generation Europäer darf nicht vor ambitionierten Projekten zurückschrecken und sollte sich dabei immer auf ihre dreifache Identität besinnen: „Heimat, Vaterland, Europa!“.

Der Vertreter der EU-Kommission in Österreich und Generalsekretär der EU-Kommission a.D. **Dr. Martin Selmayr** erlaubte in seiner Ansprache tiefe Einblicke in die Entscheidungsprozesse der EU in den letzten fünf Jahren. Durch die enormen Herausforderungen der letzten Jahre hat sich die EU endgültig zum geopolitischen Akteur entwickelt. Laut Dr. Selmayr beruht die außenpolitische Gestaltungsmacht der EU im Wesentlichen auf Attraktivität nach Außen und Zusammenhalt im Inneren.



# Rochade WIEN – BERLIN in den EP-Verbindungsbüros

**Georg Pfeifer**, Leiter des Verbindungsbüros des EP in Österreich wechselt mit Jänner 2020 von Wien nach Berlin.

**Frank Piplat**, Leiter des Verbindungsbüros des EP in Deutschland wechselt im Gegenzug von Berlin nach Wien.

Nach 14 Jahren Arbeit im Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Österreich geht Georg Pfeifer mit Jänner 2020 von Wien nach Berlin, und übernimmt dort die Leitung des dortigen Parlamentsbüros von Frank Piplat, dem auch ein Außenbüro in München angegliedert ist.

Georg Pfeifer sieht den Wechsel mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Ich freue mich natürlich über die Gelegenheit, das Europäische Parlament künftig mit neuen Kolleginnen und Kollegen im größten EU-Mitgliedsland vertreten zu dürfen. Der Abschied von meinem Team in Wien fällt mir dennoch nicht leicht.“

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs am 13. Dezember zum Wechsel nach Berlin und zum bevorstehenden 25. Jahrestags des österreichischen EU-Beitritts nutzen viele Wegbegleiter die Gelegenheit,



Aus Oberösterreich überbrachten von der ÖDK, dem LVV, der EFB/UEF OÖ und dem Europahaus Linz an Georg Pfeifer (2.v.li) Josef Bauernberger (3.v.li) mit Gattin Monika und Franz Kremaier (1.v.li.) ein Erinnerungsgeschenk, eine Statue der Hl. Barbara aus Metallguss, mit den besten Wünschen für die Tätigkeit in Berlin.

um Georg Pfeifers Arbeit in Wien zu würdigen.

## „Das Europäische Parlament (EP) ist in Österreich gut angekommen“

Georg Pfeifer (49), steht seit 1996 im Dienst des Europäischen Parlaments. Nach Stationen in Luxemburg und Brüssel kam der gebürtige Paznauntaler (Tirol) 2006 nach Wien, wo er zunächst als Presse-Attaché und ab 2011 als Leiter des Verbindungsbüros tätig war.

In diese Zeit fallen u.a. drei Kampagnen für Europawahlen und zwei

EU-Ratspräsidentschaften Österreich.

Den Wandel, den das Europäische Parlament in der österreichischen Öffentlichkeit genommen hat, ist bemerkenswert, erinnert sich Pfeifer: „Wenn man die 14 Jahre Revue passieren lässt, kann man schon sagen, dass das Europäische Parlament in der Wahrnehmung der Österreicherinnen und Österreicher gut angekommen ist. Die gestiegene Wahlbeteiligung (rd. 60 %) an den Europawahlen am 26. Mai 2019 war dafür ein besonderer Beleg und auch für mich persönlich ein großes Highlight.“

Othmar Karas, der für die Verbindungsbüros zuständige Vizepräsident des Europäischen Parlaments (EP), würdigte Pfeifers Vermächtnis in Wien: „Georg Pfeifer hat mit seinem Team bescheiden, unaufgeregt, konsequent das Verbindungsbüro des Europaparlaments in Wien zu einem Best-Practice-Modell weiterentwickelt. Seine Versetzung in das größte EP - Verbindungsbüro in Berlin kommt einem ausgezeichneten Zeugnis gleich. Danke und alles Gute!“

Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich/Wien würdigte ebenfalls in Dankesworten die Verdienste Georg Pfeifers in Wien und wünschte für Berlin viel Erfolg.



(v li.n.re.) Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich/Wien (1.v.li.), Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments (3.v.li.), Paul Schmidt (4.v.li.), Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik überreichten Georg Pfeifer(2.v.li.), dem künftigen Leiter des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Deutschland/Berlin ein Bild als Erinnerungsgeschenk, mit einer Widmung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen.





# Pöstlingberg

### STEIGEN SIE EIN UND LASSEN SIE SICH VERZAUBERN!

Seit mehr als 100 Jahren beeindruckt die Erlebniswelt Pöstlingberg große und kleine Gäste aus aller Welt.



### PÖSTLINGERBAHN

Ab dem Linzer Hauptplatz direkt auf den Pöstlingberg mit Europas steilster Adhäsionsbahn.

### GROTTENBAHN

Märchenwelt und Zwergenreich: Ein zauberhaftes Erlebnis für Jung und Alt.

### KONTAKT

+43 (0)732/3400-7000, sonderfahrten@linzag.at  
grottenbahn@linzag.at, www.grottenbahn.at

## Europaschirmteam zieht Bilanz

Unter dem Motto: „Wir bringen Europa in die Gemeinden“ beteiligte sich das Europaschirm – Team der WKO: Andrea, Birgit, Iris, Ulrike, Heinz, Karl-Heinz & Margit seit 2008 bei **1.260 Veranstaltungen (VA) mit 843.533 Besucher/innen**. Unter dem Markenzeichen: blau-gelber Europaschirm informierte, debattierte, diskutierte das Schirmteam, mit dem Ziel, die Skepsis der BürgerInnen zur Europäischen Union durch Sachdiskussion zu verringern, Vertrauen aufzubauen und dem EU-Bashing keine Chance zu geben.



**Ziel** dieser Initiative ist es, durch direkten Kontakt vor Ort bei Gemeindeveranstaltungen wie Kirtagen, Feuerwehrfesten, Sportevents etc. im Gespräch, die Europa-GemeinderätInnen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Interessierte BürgerInnen bieten wir die Gelegenheit, Informationen zur EU anhand von Broschüren und Foldern zu holen bzw. im persönlichen Kontakt mit EU-ExpertenInnen zu treten.

### Veranstaltungsbilanz der Europaschirm Einsätze:

2019: 115 VA	2018: 117 VA	2017: 108 VA
2016: 112 VA	2015: 087 VA	2014: 109 VA
2013: 118 VA	2012: 127 VA	2011: 109 VA
2010: 132 VA	2009: 073 VA	2008: 053 VA

Die Initiative EUROPASCHIRM unter dem Management des WKO-Abteilungsleiters MMag. Christian Mandl ist eine Gemeinschaftsinitiative von Wirtschaftskammer Österreich, Bundeskanzleramt, dem österreichischen Gemeindebund und der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE).

Erscheinungsort Linz • DVR: 064 86 55 • Sponsoring Post  
Verlagspostamt 4020 Linz • GZ02Z033982S

### IMPRESSUM

#### OFFENLEGUNG

Grundlegende Richtung von „WIR EUROPÄER“ ist die Förderung aller Bestrebungen zur friedlichen Integration Europas.

#### MEDIENINHABER

EUROPÄISCHE FÖDERALISTISCHE BEWEGUNG  
JUNGE EUROPÄISCHE FÖDERALISTEN OÖ.  
Europahaus Linz, ZVR 539831365

#### HERAUSGEBER

Vorstand der EFBOÖ und  
Europahaus Linz

#### REDAKTION

Dr. Franz Kremaier,  
Prof. Josef Bauernberger  
alle 4010 Linz, Postfach 384

#### MAIL

europahaus.linz@gmail.com

#### HOMEPAGE

www.dieeuropahaeuser.at

#### DRUCK

KONTEXT DRUCKEREI GmbH  
Linz